



# Sozialräumliche Entwicklung LuzernSüd – Stadtgebiet Kriens

Fotodokumentation Echoraum 25. November 2019

---

Institut für Soziokulturelle Entwicklung, Hochschule Luzern – Soziale Arbeit, freiraumarchitektur gmbh, milplan

Lucerne University of  
Applied Sciences and Arts

**HOCHSCHULE  
LUZERN**

Soziale Arbeit

FH Zentralschweiz

## Kontakt

### **Stadt Kriens**

#### **Präsidialdepartement**

Jesús Turiño

Stadtplatz 1

CH-6010 Kriens

[www.kriens.ch](http://www.kriens.ch)

### **LuzernPlus**

#### **Gebietsmanager LuzernSüd**

Thomas Glatthard

Stutzstrasse 2

CH-6002 Luzern

[t.glatthard@luzernplus.ch](mailto:t.glatthard@luzernplus.ch)

[www.luzernplus.ch](http://www.luzernplus.ch)

## Planungsteam

Nathalie Mil, milplan GmbH, Projektleitung

Didier Lindegger und Roman Lüssi, freiraumarchitektur GmbH

Alexa Bodammer und Bea Durrer Eggerschwiler, Institut für Soziokulturelle Entwicklung, Hochschule Luzern

Für die Dokumentation: Alexa Bodammer

[alexa.bodammer@hslu.ch](mailto:alexa.bodammer@hslu.ch)

[www.hslu.ch/soziale-arbeit](http://www.hslu.ch/soziale-arbeit)

Grafik und Bilder © HSLU, Franziska Städler, Alexa Bodammer

# Inhaltsverzeichnis

<b>1</b>	<b>Echoraum 25. November 2019</b>	<b>3</b>
1.1	Ziele	3
1.2	Ablauf	3
1.3	Teilnehmende	3
1.4	Dank	3
<b>2</b>	<b>Zusammenfassung zu den Handlungsräumen</b>	<b>4</b>
2.1	Allgemeine Aussagen zum Projekt – Prozesse und «weiche Faktoren»	4
2.2	Handlungsraum A – Kulturauftakt – Südpol Rösslimatt	5
2.3	Handlungsraum B – Urbanes Subzentrum – Mattenhof	8
2.4	Handlungsraum C – Vernetzter Quartierpark – Schweighof Schellenmatt	10
2.5	Handlungsraum D – Natur- und Begegnungsraum – Grabenhof Schlund	12
2.6	Handlungsraum E – Stadtraum in Transformation – Eichhof	14
<b>3</b>	<b>Allgemeines und Übergreifendes zu den Handlungsansätzen:</b>	<b>16</b>
3.1	Offene Fragen	16
<b>4</b>	<b>Beteiligte</b>	<b>17</b>
4.1	Planungsteam	17
4.2	Mitglieder Begleitgruppe und Arbeitsgruppen	17
4.3	Eindrücke vom Abend	18

# 1 Echoraum 25. November 2019

## 1.1 Ziele

- Über das Projekt «Sozialräumliche Entwicklung – Stadtgebiet Kriens» informieren
- Zu den Handlungsräumen für das Stadtgebiet Kriens Rückmeldungen erhalten
- Nächste Schritte zur Umsetzung erläutern

## 1.2 Ablauf

18:30 Begrüssung durch Stadtpräsident, Kriens

Einführung «Sozialräumliche Entwicklung LuzernSüd – Stadtgebiet Kriens»

19:00 «Marktstand-Diskussionen» zu fünf Handlungsräumen

20:00 Plenum Zusammenfassung der Diskussionen

Übersicht zu den aktuellen Planungen in LuzernSüd – Gebietsmanagement LuzernSüd

21:00 Abschluss mit Umtrunk

## 1.3 Teilnehmende

Eingeladen wurden die Teilnehmenden vom Workshop 12. März 2018<sup>1</sup> und ergänzend weitere Vertreter\*innen von Institutionen, Vereinen, Verwaltungen und Kommissionen der Gemeinden Kriens, Horw, Luzern.

## 1.4 Dank

Ein grosser Dank geht an die Begleitgruppe und die Vertreter\*innen aus der Verwaltung Kriens in den Arbeitsgruppen und das Planungsteam für ihre intensive Mitarbeit. Am Echoraum haben Kurt von Rotz, Thomas Kost und Bea Pistor (entschuldigt) sich bereit erklärt je einen Marktstand zu den Handlungsräumen zu betreuen, ein herzlicher Dank dafür.

---

<sup>1</sup> Siehe Dokumentation Workshop «Sozialräumliche Entwicklung – LuzernSüd», 12.3.2018

## 2 Zusammenfassung zu den Handlungsräumen

Die Handlungsräume erfassen fünf Gebiete in LuzernSüd zu denen spezifische Handlungsansätze<sup>2</sup> für eine sozialräumliche Entwicklung benannt wurden. Die Darstellungen zu den Handlungsräumen sind schematisch angelegt und zeigen weder konkrete Planungen oder Gestaltungsansätze.



Abb. Handlungsräume im Gebiet

### 2.1 Allgemeine Aussagen zum Projekt – Prozesse und «weiche Faktoren»

«Die Implementierung einer sozialräumlichen Entwicklung beginnt jetzt»

Mit den Handlungsansätzen wurde formuliert, wo aus sozialräumlicher Sicht genau hingeschaut werden soll und die gemeinsamen Stossrichtungen definiert.

Eine Stossrichtung, die definiert wurde: LuzernSüd benötigt mehr öffentlich nutzbaren Freiraum. Die Schaffung dieser Räume ist wichtig und die notwendigen Ressourcen für die Erstellung und den Unterhalt müssten bereitgestellt werden.

Für die Umsetzung und den Erfolg der formulierten Handlungsansätze sind neben der Verwaltung und Politik auch private Eigentümerschaften oder zivilgesellschaftliche Organisationen und Institutionen gefordert. Dies zu ermöglichen und dafür ist die Gestaltung der Planungs- und Umsetzungsprozesse im Gebiet von grosser Bedeutung.

<sup>2</sup> Siehe «Sozialräumliche Entwicklung LuzernSüd – Stadtgebiet Kriens – Bericht», Dezember 2019

## 2.2 Handlungsraum A – Kulturauftakt – Südpol Rösslimatt

Als zielführend wird erachtet, dass das Verweilen entlang des Freigleises gefördert werden soll. Hierfür sind kommerzielle wie nicht-kommerzielle Angebote sinnvoll. Eine Verdichtung des Velo- und Fusswegenetzes im Umfeld und ins gesamte Stadtgebiet wird als wichtig angesehen.

Bei der Umsetzung zu beachten oder zu ergänzen (A):

- Bei der Umsetzung der Handlungsansätze die IG Kampus Südpol und Musikhochschule eng einbeziehen.
- Zwischennutzungen sehr offen und breit denken (Lager/ open Space / Wohnen / Werkstätten Handwerk / Start up / Flohmarkt) und einfach zugänglich gestalten. Ein Bezug zu «Musik» wäre passend: Orte für Musik, für Musik-Studierende schaffen. «Experimentellen» Wohnraum für Studierende ermöglichen.
- Die bestehende Sprayerwand erhalten. Der Raum um den Südpol ist gut als Treffpunkt für Jugendliche, u.a. weil er «lärmunempfindlich» ist.
- Plätze, öffentliche Räume, attraktive Aufenthaltsräume am Südpol schaffen und mit Nutzungen, wie einer Buvette, Kiosk oder einem Spielplatz, Angeboten für Familien und auch kulturellen Veranstaltungen ausgestalten.
- Zugang und Sichtbezüge zur Allmend sind sehr wichtig für den Ort. Die Anbindung vom Freigleis bis an den Autobahnpark mitdenken.
- Als Zwischennutzung auf den Arealen um den Südpol einen Robinsonspielplatz oder Sportplatz ermöglichen.
- Abzweigung Freigleis / Brändistrasse ist ein gefährlicher Ort (Stellplätze/ Pavillon).
- Hundewiese Allmend als Konfliktpotential beachten und gemeinsame Lösung suchen.
- Gemeinsame Jugendanimation der Gemeinden mit Südpol entwickeln.

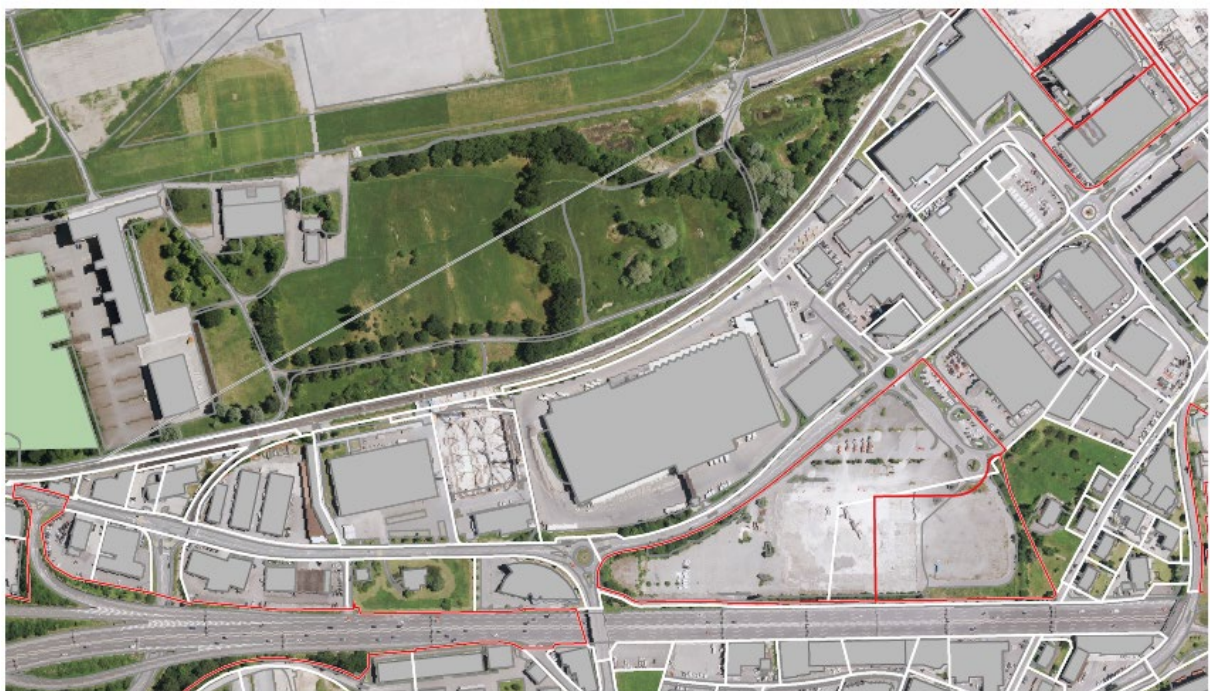


Abb: Luftbild (2017) Handlungsraum A – Kulturauftakt zwischen Allmend und Nidfeldstrasse

Fotodokumentation Plakate zu A

1) Welche Handlungsansätze finden Sie gut und zielführend?

- Öffentliche Räume an Freizeits  $\Rightarrow$  Bavette auf Areal Kampus Südpol (Stützpunkt)  
↳ inkl. Angebot für Familien  
↳ inkl. kulturelle Veranstaltungen  
↳ zu Punkt 3
- Ausbau Fuss-/Velonetzverdichtung ↳ bis ins Obermoos
- Räume zum Verweilen entlang Freizeits kommerziell/unkommerziell

2) Was müsste bei der Umsetzung beachtet werden?

(Dringlichkeit, Einbezug von Personen oder Organisationen etc.)

- 1a Kampus Südpol eng miteinander
- Spoyerswand beim Südpol erhalten  $\rightarrow$  Teil davon/Teil sein
- Musik Hochschule
- Chance der "Musik"-nahen Zwischennutzungszone nutzen für offene, experimentelle Studentenwohnformate (möglichst zu zugeordneten günstigen Studentenwohnungen)
- potentieller Freiraum für Jugendliche, da Gebiet wenig "lärmempfindlich"
- Janschenutzung frei gestalten  $\Rightarrow$  vieles ermöglichen  $\Rightarrow$  niederschwellig
- Anbindung des Grünraumes Allmend  $\rightarrow$  Spürbarkeit/Durchlässigkeit

3) Was fehlt und müsste ergänzt werden? Haben Sie Fragen?

- Standort Südallee? Warum?
- KIOSK
- Zwischennutzung breit denken: Lager / open Space / Wohnen / Werkstätten
- Plätze + Räume die entstehen können
- Anbindung A2-Park

Handwerk  
Sport up  
Fischmarkt

ANZ Spielplatz (öffentlich nicht privat)

— Robinia (Quiniot)  
ANZ öffentl. der Sportplatz ~~an dem~~ an dem sich niemand (Hitz)

Attraktives Aufenthaltsraum / Spielplatz beim / im Campus (Luzern)  
Kultur am Gleis

4) Wo sehen Sie Abstimmungsbedarf mit Horw und Luzern?

- Bekanntheit von allen drei Gemeinden zu den Handlungsansätzen!
- Konfliktpotential Handweese
- FREIZLEIS BIS HORW SEE
- Nutzung (Übernutzung) Allmend
- Einbiegung Freizleis / Brändistrasse gefährlich (Anteparkplätze / Pavillon)
- Brache, Eichwäldli
- Jugendanimationen LU, Kriens, Horw mit Südpol  
gemeinsames Projekt AFI / AN3 / AO1



## 2.3 Handlungsraum B – Urbanes Subzentrum – Mattenhof

Freiräume in den dichten Arealen um den Mattenplatz zu erstellen, wird als zentral erachtet. Insbesondere wäre darauf zu achten, dass, wo möglich, Bäume gepflanzt und unversiegelte Flächen mit Bepflanzung oder Rasen entstehen. Auch Grün an Fassaden zu realisieren wäre eine Option. Die Projekte, die aktuell in der Planung sind (Pilatus Arena, Mattenplatz, Areale um den Mattenplatz), wären umgehend bezüglich der Möglichkeiten mehr Freiräume und Grünraum zu schaffen, zu prüfen und die Flächen weitestgehend zu sichern und/oder zu definieren.

Bei der Umsetzung zu beachten oder zu ergänzen (B):

- Die Zulieferung und Parkplätze der Stiftung Brändi neben Pilatus Arena beachten. Lösung für Anlieferung finden.
- Betrieb eines Kiosks am Bahnhofsplatz / Mattenplatz klären. (Wer/Wie/Wo?)
- Der Mattenplatzkreisel / Verkehrskonzept so entwickeln, dass nicht der motorisierte Individualverkehr dominierend ist und der öffentliche Raum nutzbar wird.
- Velowege möglichst eigenständig erstellen, keine Überlagerung mit Fusswegen oder Autotrassen.
- Bei der Bebauungsplanung rund um den Mattenplatz Möglichkeiten für Landabtausch an die Gemeinde prüfen, um grössere Freiräume (Sport-, Spielplatz, Wiesenfläche) zu ermöglichen.

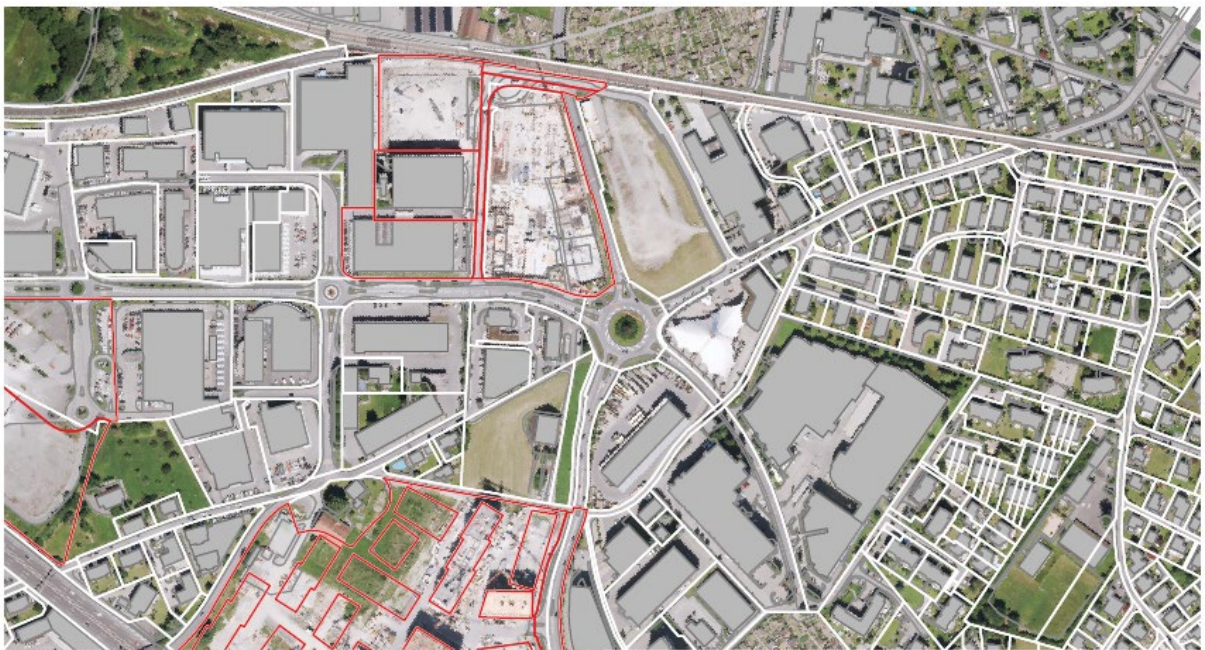


Abb: Luftbild (2017) Handlungsraum B – um den Mattenhof

## Fotodokumentation Plakate zu B

### 1) Welche Handlungsansätze finden Sie gut und zielführend?

BF I unbedingt genügend Grünfläche (Bäume, Wiesen, etc.) anstelle Beton, Asphalt schaffen?

Sehr wichtig die  
"Bäume" der Pilotzone  
ins Kreis zu nehmen.  
Wieso nicht mit einem  
vertikalen Garten & la  
Pflanzung?

BF1 - BF4  
sehr gute Gedanken  
Gebiet kommt aber  
gerade unter Druck  
da bereits  
sehr entwickelt +  
gebaut wird

### 2) Was müsste bei der Umsetzung beachtet werden?

(Dringlichkeit, Einbezug von Personen oder Organisationen etc.)

Betreiber  
Kiosk?  
B01

Personen be-  
stimmen die  
den Prozess der  
Umsetzung  
verantworten

Welche Personengruppen  
will man primär ansprechen,  
halten sich das auf?

BF1  
dass der Kreisel nicht  
das Zentrum bildet.  
Sehr wichtig, um sich  
in einer Stadt wohl zu  
fühlen.

Kreiselplatz als  
Begegnungszone  
Alternative Strassenführung  
→ Karten

ZULIEFERUNG/  
MARKTSTÄNDE  
MARKTSTÄNDE  
GASTGEBER

Kreisel gestaltet

### 3) Was fehlt und müsste ergänzt werden? Haben Sie Fragen?

- Anbindung Freigleis zu Mattenplatz /  
Bogenweg (Sk. Plan!)
- Wiederherstellung Axe Kriens - Horw (östlich  
McDonalds)
- MIV massiv einschränken
- Sportanlagen, Spielplätze, Wiesenfläche (Bsp. Spielplatz  
Langmatt)
- Neugestaltung Kreisel wurde nicht hinterfragt
- Bei Bebauung von Arealen rund um Mattenplatz, zwingend  
Landtausch z.B. Spiel/Freizeit verlangen!

Förderung  
Velo  
durch abge-  
grenzte  
Fahrbahnen  
keine Mischung Fussgänger/Velo

BF1  
Kreisel in den Boden?  
damit wird eine  
wirkliche Nutzbarkeit für  
ein grün lange geschaffen.

### 4) Wo sehen Sie Abstimmungsbedarf mit Horw und Luzern?

## 2.4 Handlungsraum C – Vernetzter Quartierpark – Schweighof Schellenmatt

Grundsätzlich wird als richtig erachtet, dass im Gebiet Schweighof Schellenmatt grosse Grünflächen entstehen sollen und gestaltet werden, die für alle zugänglich sind. Die Idee «Mikroplätze» auf den Freiflächen zu schaffen, wird als sinnvoll angesehen.

Bei der Umsetzung zu beachten oder zu ergänzen (C):

- Velowege möglichst sicher und getrennt vom Fussverkehr erstellen (Schulwege).
- Lokale Vereine bei der Nutzung mit einbeziehen.

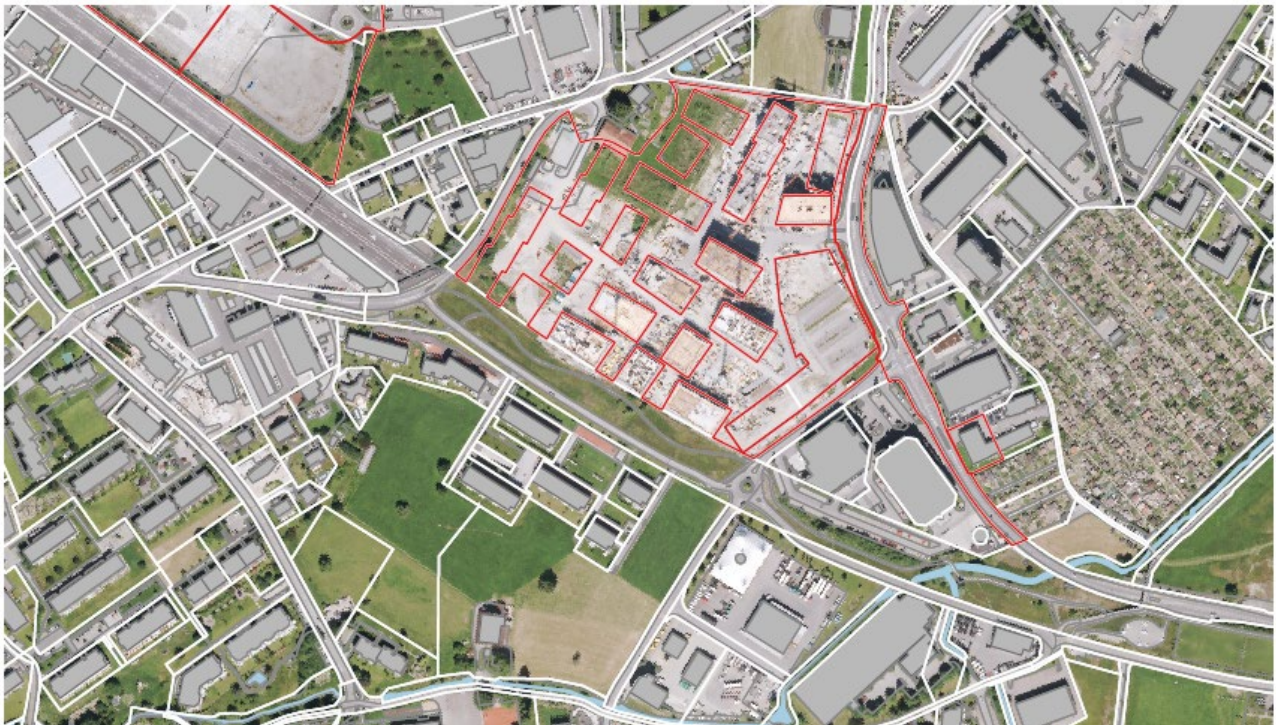


Abb: Luftbild (2017) Handlungsraum C – Schweighof Schellenmatt

## Fotodokumentation Plakate zu C

### 1) Welche Handlungsansätze finden Sie gut und zielführend?

Bestehende Grünflächen für alle nutzbar

Nassnahmen CF1 - CF4 sind sehr gut

CF1 zerschneidet intakten Grünraum! (im Moment noch)

Velowege stärken finde ich wichtig

→ aber reparat ohne Kinder auf dem Schulweg

CNI spannende Nutzungsmöglichkeit, unbedingt weiter verfolgen

### 2) Was müsste bei der Umsetzung beachtet werden?

(Dringlichkeit, Einbezug von Personen oder Organisationen etc.)

Grünflächen müssen Zugänge haben die öffentlich genutzt werden können.

lokale Vereine bei der Nutzung einbeziehen

### 3) Was fehlt und müsste ergänzt werden? Haben Sie Fragen?

- Freiräume (dargestellte) sind nicht real!
- direkte Verbindung Kriens - Horw über Autobahn (alte Horwstr.)
- Entprivatisierung von "Schweighof"-PARK?  
und Schälenmatt (Freunde gekauert sich nicht  
sich dort zu bewegen)

### 4) Wo sehen Sie Abstimmungsbedarf mit Horw und Luzern?

- überall

## 2.5 Handlungsraum D – Natur- und Begegnungsraum – Grabenhof Schlund

Den Bogenweg alsbald als neue Velo- und Fussverbindung zu realisieren, wird als wichtig erachtet. Eine Verbindung sollte auch zum Pilatusmarkt erstellt werden. Die Nutzungen des Autobahndeckels mit Sport – Spielarealen zu erweitern, wird als sinnvoll angesehen.

Das Schulhaus auf dem Grabenhof wird als guter Standort aufgefasst. Die Zone Sport- und Freizeit zu erhalten, wäre zielführend für eine gute sozialräumliche Entwicklung.

Bei der Umsetzung zu beachten oder zu ergänzen (D):

- Die Ringstrasse mit ihren Emissionen ist ein störender Faktor im Handlungsraum.
- Eine Freilaufzone für Hunde könnte bei der Nutzung mit bedacht werden.
- Die Sport-/ Skateranlage ist ein Ort für Jugendliche aus Horw und Kriens.

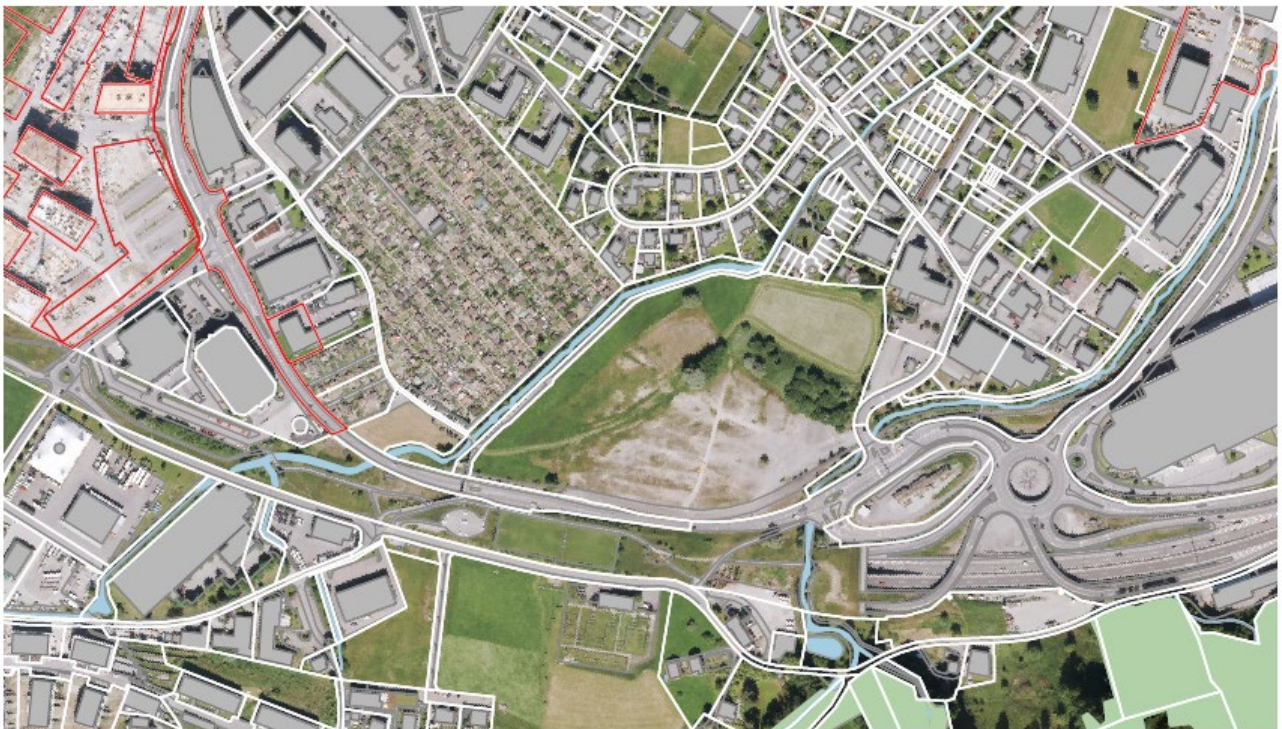


Abb: Luftbild (2017) Handlungsraum D – Grabenhof Schlund

## Fotodokumentation Plakate zu D

### 1) Welche Handlungsansätze finden Sie gut und zielführend?

Bogenweg bald realisieren

→ Durchgang von Kohn (LV)

→ Erschliessung Pitalenmarkt (LV)

Grosszügige Wege beibehalten

Entwicklung / Bau Sportanlagen / Platz DN2 / DF1 / DF2

Schulhaus DNI

Zone für Sport + Freizeit ++

### 2) Was müsste bei der Umsetzung beachtet werden? (Dringlichkeit, Einbezug von Personen oder Organisationen etc.)

### 3) Was fehlt und müsste ergänzt werden? Haben Sie Fragen?

Entlang der Ringstrasse ist es sehr laut + verkehrsreich  
dies muss bei der Qualität des Grünraums beachtet werden

- FREILAUFZONE FÜR HUNDE

↓  
Überdachung!

### 4) Wo sehen Sie Abstimmungsbedarf mit Horw und Luzern?

Horw über Jugendliche besinnen auch  
die Freizeitanlagen (Skaki).

## 2.6 Handlungsraum E – Stadtraum in Transformation – Eichhof

Die Begrünung des Portaldachs zum Sonnenbergtunnel wird als guter Ansatz eingeschätzt. Die Zusammenarbeit der Gemeinden für diese Massnahmen ist bedeutsam, um gegenüber dem ASTRA die Planungen einzubringen.

Der Ausbau von sicheren Velo- und Fusswegverbindungen zwischen Luzern und Kriens entlang der Langsägestrasse wird als sehr wichtig angesehen. Die Freiräume «Esplanade» sind insbesondere wichtig, aufgrund der neuen Nutzungen, die vor Ort entstehen werden.

Bei der Umsetzung zu beachten oder zu ergänzen (E):

- Die Grünflächen auf dem Portaldeckel müssten etwas Besonderes sein (spezifische Nutzungen anbieten und Nutzer\*innengruppen ermitteln)
- Der Unterhalt der neuen Grünfläche muss beachtet werden.
- Die Velo- und Fusswegerouten mit keinen / kaum Konflikten zu anderen Mobilitätsformen ermöglichen, differenziert beurteilen (Auto, E-Bikes, Tempolimits) und getrennt realisieren.
- «2.Freigleis» Velowege für Schüler (von Kriens nach Alpenquai) planen, so dass dieser sicher ist.
- Bei grosszügiger + attraktiver Ausgestaltung der Langsägestrasse Richtung Luzern sind die Stadt Luzern + Eichhof einzubeziehen.
- Für den Ort priorisieren, welche Freiräume / Grünflächen vorrangig erstellt werden sollten.
- ÖV-Verbindung an diesem Ort neu denken (Bus-Hub / Umstiegsort zwischen Buslinien 5 und 1).

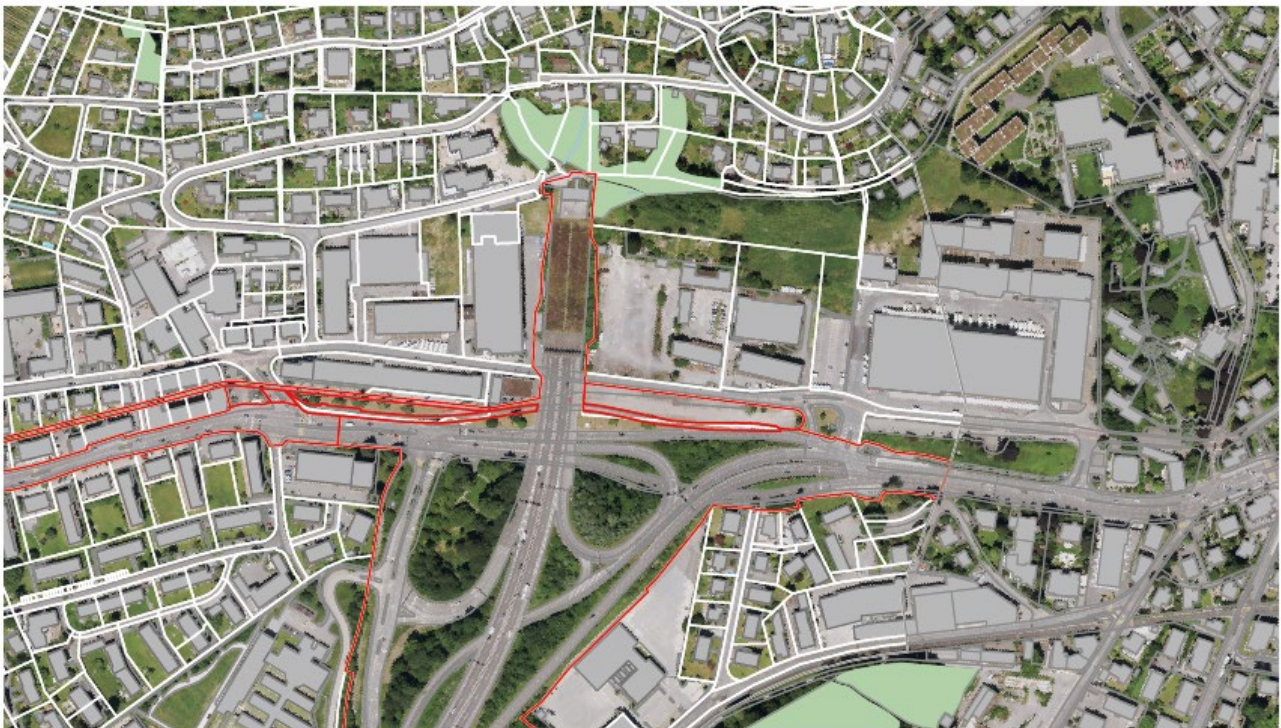


Abb: Luftbild (2017) Handlungsraum E - Eichhof

## Fotodokumentation Plakate zu E

### 1) Welche Handlungsansätze finden Sie gut und zielführend?

- Begrünung Autobahndeckel
- EF 3 ; Ausdehnung Langsamverkehr !
- Autobahndeckel - sehr wichtig, dass man via ASTRA gewinnen kann. Er. mit Luzern + Horw?
- Sicherer Langsamverkehr ? + Anbindung Luzern (Kantonsstrasse)

### 2) Was müsste bei der Umsetzung beachtet werden?

(Dringlichkeit, Einbezug von Personen oder Organisationen etc.)

Grünfläche für Begegnungsort müsste ein Spezialangebot bieten (Schreibgarten light, Kräuter-Lehrpfad, ...)

Unterhalt klären und vor Erstellen die Ressourcen klären

Anbindung Langsamverkehr (Veloweg) ohne mit anderen Verkehrsteilnehmern zu kreuzen.

gelbes Gebiet der Autobahnzubringer als weniger wichtig verankern

Langsamverkehr differenziert beurteilen (z.B. E-Biker, Tempo 10)

### 3) Was fehlt und müsste ergänzt werden? Haben Sie Fragen?

- z.B. Bushub riv-à-riv WAS-Gebäude. Busnr. 5 endet dort und nur Nr. 1 fährt weiter bis Ob- oder Oberma. Verteiler Busanschlüsse in Quartier.
- 2 Freigleis: gestärkter Veloweg ohne Kreuzung mit Autos, LKWs, ...
- Wo sollen / von wem sollen Grünflächen benutzt werden?
- Anlehn- und Langsamverkehr. Antworten dafür entlang Ugenenstrasse Neubanken
- Esplanade als off. Freiraum ZWINGEN (700 AP für WAS)   
 (zwischen Langsam- und Ugenenstrasse)   
 Wirtschaft Arbeit Sozialer

### 4) Wo sehen Sie Abstimmungsbedarf mit Horw und Luzern?

Velowege z.B. für Schüler von Kriens nach Alpengrain usw. planen, so dass dies sicher ist.

Bei grosszügiger + attraktiver Ausgestaltung der Langsamverkehr. Richtung Luzern ist die Stadt Luzern + Eichhof einzubeziehen



## 3 Allgemeines und Übergreifendes zu den Handlungsansätzen:

- Die Handlungsansätze sollten von allen drei Gemeinden getragen werden.
- Die Abstimmungen aller drei Gemeinden ist zentral zu allen Handlungsräumen.
- Freigleis betrifft alle Gemeinden und sollte durchgängig in ähnlicher Qualität von Luzern bis Horw See realisiert werden.
- Nutzungsmanagement der Allmend gemeinsam betreiben, eine Übernutzung ist zu vermeiden.

### 3.1 Offene Fragen:

- Wie ist der Stand Planungen zur *Südallee*, insbesondere im Abschnitt Arsenal-/ Nidfeldstrasse?
- Mattenplatz als Begegnungsort oder sogar Begegnungszone gestalten? Wie ist die Planung vom Kanton für den Kreisel? Gibt es eine Alternative zur Verkehrsführung über einen Kreisel oder eine Kreuzung (Verkehr unterirdisch)?
- Gibt es besondere Zielgruppen für den Aufenthalt am Mattenplatz? Wer soll sich dort aufhalten?
- Wie wird die Anbindung Freigleis zum Mattenplatz und Bogenweg (Velo/Fusswege) gelöst werden?
- Gibt es eine Planung zur Verbindung Kriens-Horw (alte Horwerstrasse)? Wird diese in den Handlungsräumen betrachtet?
- Werden die (öffentlich zugänglichen) Räume im Schweighof Areal weiterhin privat sein? Wie lässt sich hier mehr Öffentlichkeit erzeugen?
- Die Darstellungen zeigen nicht die realen Freiräume!?

## 4 Beteiligte

### 4.1 Planungsteam

Nathalie Mil, milplan GmbH, Projektleitung

Alexa Bodammer und Bea Durrer Eggerschwiler, Institut für Soziokulturelle Entwicklung, Hochschule Luzern

Didier Lindegger und Roman Lüssi, freiraumarchitektur GmbH

### 4.2 Mitglieder Begleitgruppe und Arbeitsgruppen

(unsortiert)

Cyrill Wiget	Stadtpräsident, Kriens
Judith Luthiger	Stadträtin Bildungsvorsteherin, Kriens
Thomas Kost	Abteilungsleiter Freizeitdienste, Kriens
Colette Peter	Steuerungsgruppe LuzernSüd
Thomas Glatthard	Gebietsmanager LuzernSüd
Jeanine Viebrock	Projektleiterin Planungen, Bau- und Umweltdepartement, Kriens
Béatrice Pistor	Abteilungsleiterin Sozialdienste, Kriens
Titus Krummenauer	Jugend und Familie, Horw
Maya von Dach	Quartierentwicklung, Stadt Luzern
Daniel Dziemba	Sportkoordination; Freizeitdienste, Kriens
Stefan Lauber	Umwelt und Sicherheitsdienste, Kriens
David Lehmann	Verkehr, Verkehr und Infrastrukturdienste, Kriens
Kurt von Rotz	Jugendanimation; Freizeitdienste, Kriens
Stefan Oberer	Präsidialdepartement, Stadtentwicklung
Markus Buholzer	Volksschule; Bildungs- und Kulturdepartement
Thomas Lustenberger	Planungs- und Baudienste, Bau- und Umweltdepartement, Kriens
Markus Bachmann	Baudepartement, Horw
Sascha Blum	Sachbearbeiter Umwelt und Sicherheit, Bau- und Umweltdepartement, Kriens
Oliver Kehrer	Abteilungsleiter Familien- und Kulturdienste, Kriens

### 4.3 Eindrücke vom Abend





Lucerne University of  
Applied Sciences and Arts

**HOCHSCHULE  
LUZERN**

Soziale Arbeit  
FH Zentralschweiz



**LuzernSüd**

